

zeitgemäße und europakompatible Rechtsordnung schaffen soll. In diesem Prozess ist die Rezeption auch heute wieder ein zentrales Mittel zur Reform des bulgarischen Rechts. Das Verständnis historischer Rezeptionsvorgänge kann dazu beitragen, die laufenden, wegen der zeitlichen Nähe

und der großen Hast nicht immer leicht einzuschätzenden Prozesse besser zu erfassen und Fehlentwicklungen zu korrigieren. Hierzu leistet das vorliegende Werk einen wichtigen Beitrag.

Herbert Küpper

AUS DER FORSCHUNG

Günther H. Tontsch †

Am 21. November 2007 ist in Hamburg *Günther H. Tontsch* verstorben. Der Jurist und Osteuroparechtler *Tontsch* ist Ende der 70er Jahre aus dem rumänischen Siebenbürgen nach Deutschland gekommen. Sein beruflicher Neuanfang, nachdem er zuletzt als wissenschaftlicher Assistent an der juristischen Fakultät der Universität Klausenburg tätig gewesen war, führte ihn zunächst ins Rheinland. Hier holte er in äußerst schneller Zeit die beiden juristischen Staatsprüfungen nach. Nach zweijähriger Tätigkeit am Institut für Ostrecht der Universität zu Köln zog es ihn dann in die Hansestadt, an deren Rechtswissenschaftlicher Fakultät I der Hamburger Universität er bei dem Staats- und Völkerrechtler *Ingo von Münch* zuvor promoviert hatte. Als akademischer Rat an der Seminarabteilung für Ostrechtsforschung an der Universität Hamburg hat *Günther H. Tontsch* bis 1985 unter dem Direktor *Georg Geilke*, danach zunächst als kommissarischer Leiter sowie ab 1990 unter dem gegenwärtigen Direktor *Otto Luchterhand* mit seinen grundlegenden wissenschaftlichen Beiträgen zu Südosteuropa und ins-

besondere zu Rumänien wichtige Beiträge zur Ostrechtsforschung geleistet. Indem er die Aufmerksamkeit auf das Verhältnis von Partei und Staat in dem ehemals kommunistischen Staat oder auf die Rechte und den Schutz der Minderheiten nach der Wende in Rumänien richtete, hat *Günther Tontsch* seine Leser zudem mit einer Region vertraut gemacht, über die Informationen nicht unbedingt immer leicht zu finden waren und sind.

Zugleich hat *Günther Tontsch* mehr als drei Jahrzehnte die Zeitschrift Monatshefte für Osteuropäisches Recht WGO als verantwortlicher Redakteur und Mitherausgeber – stets offen und hilfsbereit gegenüber Autoren und Kollegen – entscheidend geprägt. Beeindruckt hat *Günther H. Tontsch* indes nicht nur durch seine wissenschaftlichen Fähigkeiten und seine fachliche Kompetenz. Auch seine ruhige Freundlichkeit und Ausgeglichenheit, die offenbar auch seine schwere Krankheit nicht erschüttern konnte, bleiben unvergessen. Sein zu früher Tod wird für alle, die ihn kannten, eine schmerzliche Lücke hinterlassen.

Carmen Schmidt